

Thomas Mann produktiv rezipiert Zum Fortleben von Autor und Werk

Digitale Tagung des Jungen Forums Thomas Mann und des Instituts für Germanistik der
Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz
vom 24. und 25. Juni 2021

Kein anderer deutschsprachiger Autor des 20. Jahrhunderts ist mit seinem Werk so häufig in unterschiedlichen Medien wie Literatur, Film, Oper, Ballett, Comic usw. vertreten wie Thomas Mann (1875–1955). Eine zweitägige internationale, über die Grenzen der Disziplin hinausblickende Fachtagung, die am 24. und 25. Juni 2021 online stattfindet, nimmt sich erstmalig eine systematische Zusammenstellung von kulturellen und künstlerischen Artefakten vor, deren gemeinsame Basis die Verarbeitung der Texte und des Lebens Thomas Manns sind. Diese medial vielfältigen Artefakte sollen unter dem Blickwinkel der produktiven Rezeption analysiert, kontextualisiert und in ihrer historischen Entwicklung und globalen Breitenwirkung sowie ihrer medialen Spezifik verglichen werden. Das Konzept der produktiven Rezeption ermöglicht es dabei, Transmedialität als kreatives Produktionsverfahren mit Transmedialität als Wertungskriterium im künstlerischen Feld zu verbinden.

Die beachtenswerte Vielfalt des Untersuchungskorpus vermag ein kursorischer Überblick zu verdeutlichen: In Hans Pleschinskis *Königsallee* (2013) tritt der Autor Thomas Mann als liebender alter Mann auf, Pawel Huelle erzählt in *Castorp* (2005) von den Studienjahren Hans Castorps und in Christian Krachts *Imperium* (2012) sind neben biographischen und motivischen auch stilistische Anspielungen zu finden, wenn Thomas Mann nicht nur als junger *Simplicissimus*-Redakteur dargestellt, sondern auch sein leitmotivischer Schreibstil imitiert und parodiert wird. Der Choreograf John Neumeier brachte 2003 Gustav von Aschenbach am Hamburger Ballett das Tanzen bei und Karin Henkel und Viola Hasselberg inszenierten 2019 *Die große Gereiztheit* am Zürcher Schauspielhaus. Unlängst wurde verkündet, dass Daniel Kehlmann das Drehbuch für eine Neuverfilmung des *Felix Krull* schreiben und Detlev Buck dabei Regie führen wird.¹

Das Fortleben Thomas Manns und seiner Texte, Figuren und Motive in unterschiedlichen Artefakten ist jedoch keinesfalls eine neue Erscheinung: Bereits zu Lebzeiten des Autors und während der Nachkriegszeit greifen die Künste auf das Repertoire Thomas Manns zurück, zum Beispiel, um eine prominente Auswahl zu nennen, in Annemarie Schwarzenbachs *Flucht nach oben* (geschrieben 1933, erschienen 1999) und in Christa Wolfs *Nachdenken über Christa T.* (1968) sowie Ingeborg Bachmanns Roman *Malina* (1971), in dem mit dem Widerspruch von Kunst und Leben sowie in der *Todesarten*-Ouvertüre Motive und Themen aus *Doktor Faustus* verarbeitet werden. Thomas Mann ist einer der wenigen Exil-Autoren, auf die während der Zeit des Kalten Kriegs in West und Ost gleichermaßen Bezug genommen wurde.² Ebenso wenig ist die produktive Rezeption auf den deutschsprachigen Raum beschränkt. Im Gegenteil: Thomas Manns literarische Texte sind früh in mehrere Sprachen übersetzt und somit weltweit rezipiert worden, womit neben deutschsprachigen auch fremdsprachige Artefakte in den Blick zu nehmen sind.

¹ Hubert Spiegel: Duze mich derb! In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 19. Juli 2019. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kino/kehlmann-und-buck-bei-neuverfilmung-von-felix-krull-16291734.html> (zuletzt eingesehen am 24.11.2019).

² Vgl. Birgit Dahlke: Christa Wolf auf den Spuren des Exilanten Thomas Mann. In: Anke Jaspers, Andreas B. Kilcher (Hg.): Randkulturen. Lese- und Gebrauchsspuren in Autorenbibliotheken des 19. und 20. Jahrhunderts. Göttingen 2020 (in Vorbereitung).

Der Überblick verdeutlicht drei zentrale Aspekte: Erstens will die Tagung Pionierarbeit leisten und zum ersten Mal einen vergleichenden Blick auf die Thomas Mann-Rezeption in der Nachkriegszeit ermöglichen. Zweitens nimmt sich die Tagung einer Thematik an, die sich aufgrund ihres Untersuchungsgegenstands allein aus einer transnationalen und transmedialen Perspektive betrachten lässt und somit vor dem Hintergrund von Exil und Migration den Blick auf Phänomene der Weltliteratur wie Transfer und Zirkulation richtet. Drittens scheinen Autorschaft und Werk Thomas Manns aufgrund ihrer globalen Wirkmacht besonders geeignet zu sein, um beispielhaft das Konzept der produktiven Rezeption, das in der Forschung zwar vielfach verwendet, terminologisch jedoch nicht ausreichend definiert ist, kritisch zu befragen und zu schärfen und somit für weitergehende Forschungen nutzbar zu machen.

Programm

Donnerstag, 24. Juni 2021, BigBlueButton

10:00 Uhr Anke Jaspers (Graz), Nicole Mattern (Koblenz): Begrüßung und Einführung

Sektion I: Adaptionen der Erzählungen Thomas Manns

Moderation: Nicole Mattern (Koblenz)

10:20 Uhr Elisabeth Galvan (Napoli): Der tanzende Mario. Luchino Visconti und Thomas Mann an der Mailänder Scala

11:00 Uhr: Katharina Rajabi (München): Blickwechsel. Luchino Viscontis *Morte a Venezia*

11:40 Uhr Kaffeepause

12:00 Uhr Maike Neumann (Hamburg): Mehr als Text mit Bildern? Susanne Kuhlendahls Graphic Novel „Der Tod in Venedig“ und Thomas Manns Novelle im erzähltheoretischen Vergleich

12:40 Uhr Mittagspause

Sektion II: Zum Fortleben des *Zauberbergs*

Moderation: Martina Schönbächler (Klagenfurt)

14:00 Uhr Anke Jaspers (Graz): Castorp ist tot. Es lebe Castorp! Zum Fortleben einer Figur

14:40 Uhr Katerina Shekutkovska (Bamberg): *Adieu, mon prince Carnaval!* Zur produktiven Rezeption Thomas Manns. *Der Zauberberg* in Danilo Kiš' satirischem Poem *Die Dachkammer*

15:20 Uhr Kaffeepause

Sektion III: Zwischen Adaption und kreativer Transformation: Verfilmungen

Moderation: Ira Klinkenbusch (Berlin)

15:40 Uhr Martina Schönbächler (Klagenfurt): Franz Seitz' *Unordnung und frühes Leid* – re-vidiert

16:20 Uhr Hanspeter Affolter (Bern): Zwei »Lauschespiele[]« aus dem Jahr 1954. Zur produktiven Rezeption von *Königliche Hoheit* in der frühen Nachkriegszeit

17:00 Uhr Kaffeepause

17:20 Uhr Yahya Elsaygh (Bern): Franz Seitz' *Wälsungenblut*

Freitag, 25. Juni 2021, BigBlueButton

Sektion III: Thomas Mann und die Gegenwartsliteratur

Moderation: Maike Neumann (Hamburg), Anke Jaspers (Graz)

10:00 Uhr Stefan Neuhaus (Koblenz): Ironie 2.0. Christian Krachts Thomas-Mann-Roman *Imperium*

10:40 Uhr Paul Whitehead (Mainz): „Sei mir nicht böse, aber besonders originell ist das nicht.“ Überlegungen zur Thomas Mann-Rezeption bei Daniel Kehlmann

11:20 Uhr Kaffeepause

11:40 Uhr Michael Navratil (Potsdam): Lotte in Düsseldorf? Multifunktionale Bezüge zum ‚Makrotext Thomas Mann‘ in Hans Pleschinskis Roman *Königsallee*

12:20 Uhr Ira Klinkenbusch (Berlin): Mitleid und Schrecken. Die populäre Rezeption der Familie Mann seit den 1990er Jahren

13:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Laszló Szabó (Veszprém): „Kantorenstimme“ und „Löwengebrüll“. Thomas Mann-Rezeption bei S. Marai

14:40 Uhr Valentina Serra (Cagliari): Vorabendromane. Das Thomas-Mann-Motiv im Werk von Robert Menasse

15:20 Uhr Abschlussrunde

Konzept und Kontakt

Anke Jaspers

Karl-Franzens-Universität Graz
Institut für Germanistik
Mozartgasse 8
A-8010 Graz
Tel.: +43 (0)316 380 8166
E-Mail: anke.jaspers@uni-graz.at

Nicole Mattern

Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz
Institut für Germanistik
Universitätsstr. 1
D-56070 Koblenz
Tel.: +49 (0)261 287 1767
E-Mail: nicolemattern@uni-koblenz.de